

Im Quartier bleiben – Wohngebiete für ältere Menschen lebenswert gestalten

GWSG Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Mönchengladbach

Individuelle Bedürfnisse älterer Menschen ermitteln, eine altersgerechte und umfassende Quartiersentwicklung voranbringen und verbessern – dies sind Ziele des Projektes „Im Quartier bleiben“. Initiiert und gefördert vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) wurde das Projekt vor etwa zwei Jahren u. a. in Mönchengladbach-Wickrath gestartet. Projektpartner ist die GWSG Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Mönchengladbach mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Kooperationspartner.

Handlungsdruck steigt

Neben dem Bevölkerungsrückgang stellen auch eine steigende Lebenserwartung, Überalterung sowie die Zunahme von Menschen mit Migrationshintergrund Prozesse dar, die den demographischen Wandel ausmachen. Diese weit reichenden Veränderungen wirken sich auf die Gesellschaft und das Zusammenleben aus, denen es zu begegnen gilt.

Ausgangspunkt: gründliche Analyse

Ausgangspunkt des Projektes waren Befragungen älterer Menschen zur Thematik Wohnen und Wohnumfeld. Welche Anforderungen müssen erfüllt werden, damit ältere Menschen möglichst lange in ihrem Quartier leben können?

Hier ist nicht nur die Ausstattung der Wohnung (Barrierefreiheit/-armut) ein wichtiger Faktor, sondern das gesamte Wohnumfeld muss unter die Lupe genommen werden. Die infrastrukturelle Versorgung, also das

Vorhandensein von Einkaufsmöglichkeiten oder Arztpraxen, gehört beispielsweise dazu. Und: Gibt es vor Ort Anbieter von haushaltsnahen Dienstleistungen, die Unterstützungserbringen?



Auch die Erreichbarkeit des Quartiers wurde in die Analyse mit einbezogen – ist die Anbindung an andere Stadtteile und die Innenstadt mit dem ÖPNV gewährleistet? Freizeitmöglichkeiten, vom Park bis zum Schwimmbad, von der Begegnungsstätte bis zum Kulturzentrum, müssen ebenfalls erreichbar sein, um älteren Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Die Befragungen wurden von Studenten der Hochschule Niederrhein ausgewertet. So konnten ein erster Einblick in die Situation vor Ort gewonnen und die Wünsche der

Senioren an ihr Lebensumfeld ermittelt werden.

Stadtteilbegehungen

Es folgten Stadtteilbegehungen in Mönchengladbach-Wickrath. Gemeinsam



mit Bürgern, Vertretern der GWSG, dem Sozialdezernenten der Stadt sowie Vertretern der Kirchen, Mitgliedern des Gewerberings und anderen Interessierten wurde eine Bestandsaufnahme des Quartiers durchgeführt – im Fokus immer die Belange älterer Menschen:

- Welche Wege werden häufig genutzt?
- Sind diese auch mit dem Rollator/Rollstuhl befahrbar?
- Gibt es ausreichende Ruhebänke?
- Wie steht es um die Beleuchtung?

Solche und andere Fragen standen bei den Rundgängen im Vordergrund.



Treffpunkt Rathaus: Die Begehung kann starten.



Fotos: Susanne Tyll

Begehung mit Projektbeteiligten und interessierten Bürgern

Analysen von Schülern führten zu Stadtteilplänen

In einem dritten Analyseschritt engagierten sich Schüler der 10. Klasse der Gemeinschaftshauptschule Wickrath. Sie erarbeiteten, teilweise ebenfalls im Rollstuhl sitzend oder mit Rollatoren ausgestattet, eine flächendeckende Analyse des Quartiers. Schwerpunkt auch hier: Wo befinden sich Barrieren, die älteren Menschen das Leben im Stadtteil erschweren?

Die Ergebnisse des Schülerprojektes wurden anschließend von Studenten der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Design und Kommunikation, in Stadtteilpläne umgesetzt. Inhalte sind nicht nur Gefahrenpunkte wie steile Treppen, hohe Bordsteinkanten etc., sondern auch wichtige Infrastruktureinrichtungen wie bspw. Briefkästen, Bänke, Telefonzellen usw.

Die Rolle der GWSG: Koordination und Moderation

Die GWSG Mönchengladbach als städtisches Wohnungsunternehmen brachte sich in das Projekt „Im Quartier bleiben“ vor allem in der Funktion einer Projektkoordinatorin und -moderatorin ein.

Als städtische Gesellschaft sind die Kontakte in die Stadtverwaltung sehr gut. Insbesondere der Sozialdezernent der Stadt Mönchengladbach und der Fachbereich Altenhilfe engagierten sich und begleiteten alle Projektphasen.

Das Wohnungsunternehmen ist Ansprechpartner für Interessierte und koordiniert die innerhalb des Projektes anfallenden Prozesse in Mönchengladbach-Wickrath.



Minister Armin Laschet (z. v. r.) und GWSG-Geschäftsführer Armin Maaßen bedanken sich mit einem Scheck bei den Schülern der Gemeinschaftshauptschule Wickrath für ihr Engagement.

Ziel des Projektes ist nicht nur die Sensibilisierung von Bürgern und städtischen Akteuren für das Thema demographischer Wandel. Wichtig ist allen Projektpartnern auch zu lernen, welche kleinen Maßnahmen bereits Abhilfe schaffen.

Geschulte, sensibilisierte Akteure tragen dazu bei, bereits kleine Barrieren aufzuspüren – und sind die Problemstellen erst einmal bekannt, kann unter Umständen schon mit geringen Mitteln etwas getan werden, um sie abzubauen. Nicht nur ältere Bürger profitieren von einem barrierearmen, sicheren Umfeld.

Zum Abschluss des landesweiten Modellprojektes findet am 8. Juni 2010 eine Veranstaltung in Duisburg statt. Im Fokus stehen die Themen Nachbarschaft, neue Wohnformen und der Abbau von Barrieren.



Foto: Susanne Tyll

In diesem Wohngebäude der GWSG in Mönchengladbach-Wickrath fand die erste Befragung der Mieter statt.

Nähere Informationen bei der Projektleiterin Susanne Tyll
Tel.: 02151 46158